

Gemeindebrief

Evangelische
Paul-Gerhardt-
Kirchengemeinde
Lichtenberg



März, April, Mai 2009



Du rettetest mich durch deinen Tod
von mehr als eines Todes Not.

Paul Gerhardt

Nachgedacht	-	03
100 Jahre Karlsruher Kirche	-	06
Gemeindekirchengeld	-	07
Weihnachtsnachlese	-	08
Rüstzeit	-	09
Das andere Haus	-	11
Kinder	-	12
Gottesdienste zur Osterzeit	-	18
Gemeindekreise	-	20
Leserbrief	-	24
Musik	-	24
Musiktermine	-	30
Termine	-	32
Anschriften und Sprechzeiten	-	38
Gottesdienste	-	Rückseite

Impressum

Herausgeber: *Evangelische Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Lichtenberg in Berlin*
 E-Mail: *redaktion@paul-gerhardt.com*
 Verantwortliche Redaktion: *Winfried Krause*
 Satz und Layout: *Michael Fuchs*
 Redaktionsanschrift: *Gemeindebrief, Am Tierpark 28, 10315 Berlin*
 Druck: *mediaray-graphics, Berlin*
 Auflage: 6500

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 14. April 2009

Bitte kündigen Sie der Redaktion frühzeitig geplante Artikel an. Andernfalls kann nicht garantiert werden, dass die Beiträge in den Gemeindebrief aufgenommen werden. **Beiträge, die uns nach Redaktionsschluss erreichen, werden nicht berücksichtigt!**

Die Redaktion behält sich vor, die von den bezeichneten Autoren eingereichten Artikel unter Wahrung der wesentlichen Inhalte zu kürzen, bzw. an das Format der Publikation anzupassen. Der Gemeindebrief der Evangelischen Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Lichtenberg erscheint viermal im Jahr.

Besuchen Sie auch unsere Internetseite:

www.paul-gerhardt.com

Darum steht in der Schrift (Jesaja 28,16): „Siehe, ich lege in Zion einen auserwählten, kostbaren Eckstein; und wer an ihn glaubt, der soll nicht zu Schanden werden.“ Für euch nun, die ihr glaubt, ist er kostbar; für die Ungläubigen aber ist „der Stein, den die Bauleute verworfen haben und der zum Eckstein geworden ist, ein Stein des Anstoßes und ein Fels des Ärgernisses“.

1. Petrus 2,6ff

Wer kennt nicht aus eigener Erfahrung Schulsituationen oder Kindergeburtstage, bei denen für Wettkämpfe Mannschaften gewählt wurden. Und immer gab es welche, die als letzte gewählt wurden, weil sie ungeschickt, pummelig oder schwerfällig waren. Oder man rief zum Ratespiel auf. Alle wurden gewählt, bis auf die, die man für begriffsstutzig hielt, die im Denken immer langsamer schienen als die anderen und die deshalb keiner in seiner Mannschaft haben wollte. Man wollte ja schließlich gewinnen. Wer immer der Erste ist, wer alles packt, der kann sich oft schwer hineinversetzen in die Lage von Menschen, ob nun Kinder oder Erwachsene, die ausgeschlossen



sind, weil man sie nicht dabei haben will.

Der Mensch ist ein soziales Wesen. Und weil das so ist, wird Ausgrenzung als eine der schlimmsten vorstellbaren Bedrohungen empfunden. Was beim Spiel vielleicht nur punktuell erfahren wird und harmlos daherkommt, wird zur ernsthaften Bedrohung der Persönlichkeit, wenn es auf Dauer gestellt ist. Permanente Ausgrenzung schädigt uns Menschen auf allen Ebenen. Es behindert die soziale Entwicklung, macht psychisch krank und führt infolgedessen auch zu körperlichen Symptomen und Erkrankungen. Ausgrenzung hat viele Namen und viele Ursachen. Fest steht: Jeder, der in irgendeiner Form vom Üblichen abweicht, trägt ein erhöhtes Risiko, ausgegrenzt zu werden.

Besonders schlimm wird es, wenn durch die Erfahrung der Ausgrenzung Eigenschaften entwickelt werden, die dazu beitragen, das Problem selbst zu verstärken. Wer ungeliebt zur Welt kommt oder ständig von anderen angegriffen wird, wird misstrauisch. Wer immer mit unerwarteten hässlichen „Späßen“ konfrontiert wird, wird unsicher. Nervös erwartet er bald hinter jeder Ecke eine böse Überraschung. Wenn jede zaghaft versuchte Annäherung durch Zurückweisung beantwortet wird, dann geht man irgendwann nicht mehr auf andere zu. Und wer sogar schon als Kind ausgegrenzt wird, hat darüberhinaus wenig Gelegenheit, ein angemessenes Sozialverhalten zu erlernen. Am Ende dieser Negativspirale steht dann, dass die Charaktereigenschaften, die man aufgrund der Ausgrenzung ausgebildet hat, selbst zur Rechtfertigung für weitere Ausgrenzung benutzt werden. Dann heißt es nur noch: Na, so komisch oder seltsam, wie der ist, da kann man doch gar nicht anders. Die Steigerung zur sozialen Ausgrenzung heißt soziale Verwerfung. Die französische Autorin Viviane Forrester schreibt dazu:

„Betrachten Sie nur einmal eine so luxuriöse, moderne, komplexe Stadt

wie Paris, wo so viele Menschen, alte und neue Arme, unter freiem Himmel schlafen, an Geist und Körper zerrüttet vom Mangel an Nahrung, Pflege, Wärme, Gesellschaft und Respekt. Fragen Sie sich einmal, in welchem Maß die Brutalität einer solchen Lebensweise die Lebensdauer verkürzt.... Richten Sie Ihr Augenmerk einmal auf die Gleichgültigkeit oder die Ablehnung, der sie ausgesetzt sind. Und das ist nur ein Beispiel unter einer Vielzahl von Verirrungen, die ... inmitten unserer Gesellschaft entstanden sind. So etwas heißt dann 'soziale Verwerfung'. Nicht soziale Ungerechtigkeit, auch nicht sozialer Skandal. Auch nicht soziale Hölle. Nein. Soziale Verwerfung - sozial, genau wie die gleichnamigen Pläne.“

Jesus wählt bewusst die Rolle des Außenseiters. Als obdachloser Wanderprediger, abhängig von Almosen, zieht er durch das Land. Heimatlos, arbeitslos. Misstrauisch vom damaligen Establishment beäugt, pflegt er den Umgang mit den Verworfenen seiner Zeit. Zu seinen Tischgenossen zählen psychisch Kranke - sogenannte Dämonenbesessene, Aussätzige, Prostituierte, aber auch Betrüger und Kolla-

borateure, wie die Zöllner gesehen wurden. Weil sein Verhalten so anstößig und unerhört ist, deshalb bezeugt es die Bibel immer wieder. „Nicht die Gesunden, sondern die Kranken bedürfen des Arztes“, lautete seine Begründung für sein Handeln. Nicht die sozial und kulturell Integrierten bedürfen der Pflege und Zuwendung, sondern die Ausgeschlossenen und Ausgestoßenen. Sie brauchen, was sie bisher immer verweigert bekamen: Ungeteilte Liebe, ungeteilte Aufmerksamkeit, unendlichen Respekt. Wer bisher immer nur als überflüssig, als Abschaum oder ähnliches behandelt wurde und sich dann irgendwann auch so verhält, weil er durch die Art des Umgangs, die er erfährt, auch noch den letzten Rest an eigener Selbstachtung verliert, der braucht, um heil werden zu können, heilsame Zuwendung.

Jesus schenkt sie. Grenzenlos. Er verlässt Haus, Hof, Familie und verzichtet auf ein gesichertes Einkommen und soziale Aufstiegschancen, um denen einen Weg in die Mitte der Gesellschaft zu eröffnen, die aus ihr verbannt wurden. Was Jesus lebt, ist ein einzigartiges Integrationsprogramm. Doch wer sich für die Entrechteten und

Verachteten engagiert, läuft selbst Gefahr, zu ihnen gezählt zu werden. So ist es fast absehbar, dass er als ein unter Verworfenen lebender selbst ein Opfer sozialer Verwerfungsprozesse wird.

Aber die Geschichte Gottes mit Jesus bleibt hier nicht stehen. Der Stein, also Jesus, der von den Menschen verworfen ist, ist bei Gott auserwählt und kostbar.

Gott ruft Jesus wieder ins Leben. Seine Geschichte ist noch nicht zu Ende, sondern wird zur Geschichte unserer Kirche.

Gott nimmt eine radikale Umwertung vor, und indem er das tut, stellt er unsere sozialen Mechanismen, unsere Ausgrenzungs- und Sündenbockrituale radikal in Frage:

Und nicht nur das. Gott zeigt uns, was wir tun sollen: Jesus ist durch die Kreuzigung, wie es heißt, ein „Stein des Anstoßes und ein Fels des Ärgernisses“ geworden. Und gerade deshalb, wird „der Stein, den die Bauleute verworfen haben ... zum Eckstein.“

Gerade den Verworfenen lässt Gott zum Eckstein oder Schlussstein oder zum Fundament seines Kirchenbaues werden. Man muss sich das ruhig noch einmal klar machen: Das Kreuz, das damals ein nicht zu überbietendes

Symbol der Schande darstellt, ein Symbol der Verwerfung und der Verachtung, dieses Zeichen wird zum Zentrum unseres Glaubens. Der Verworfenen wird zum Mittelpunkt. Und so wie Gott Jesus ins Zentrum rückt, so sollen wir die Außenseiter ins Zentrum unserer Gemeinschaft rücken, damit sie durch uns erfahren dürfen, was sie woanders bisher sehnlichst vermissen mussten. Der Außenseiter wird bei Gott zum Dreh- und Angelpunkt. Nicht gegen ihn, sondern für ihn gründet sich deshalb Kirche als Gemeinschaft Christi. Konsequenterweise heißt das: An der Stellung zu den Außenseitern unserer Gesellschaft entscheidet sich,

ob wir wirklich Kirche Jesu Christi sind. Und mehr noch: Es entscheidet sich nicht nur daran, wie wir bereit sind, uns für Außenseiter zu öffnen oder ihnen Heimat zu bieten. Es entscheidet sich auch daran, ob wir vielleicht entgegen unserem Auftrag selbst dazu beitragen, Außenseiter zu produzieren.

Dem Christentum ist in die Wiege gelegt worden, eine Religion von Außenseitern für Außenseiter zu sein. Christus selbst wurde vom Ausgegrenzten dieser Welt zu ihrem Integrationsbeauftragten. Im Trauern zu Karfreitag und Feiern zu Ostern gehen wir seinen Weg mit.

Pfarrer Edgar Dusdal

100 Jahre Karlshorster Kirche

Im Mai 2010 feiern wir den 100. Jahrestag der Einweihung der Karlshorster Kirche. Der Gemeindebezirk Karlshorst hat dazu zwei Arbeitsgruppen gebildet, die sich mit der Vorbereitung dieses Jubiläums beschäftigen. Einmal soll mit einer Festschrift und einer kleinen Ausstellung an die Geschichte der Kirche und ihrer Gemeinde erinnert werden. Zum anderen werden Überlegungen zu Veranstaltungen angestellt und für den 9. Mai 2010 ist der Festgottesdienst zu planen. Wer sich an den Vorbereitungen beteiligen will, ist herzlich eingeladen mitzuwirken. Wir freuen uns auch über Material, z.B. Fotos aus den vergangenen Jahrzehnten. Interessenten wenden sich am besten an die Küsterei in Karlshorst, an Pfarrer Dusdal oder an mich. Die Sprechzeiten der Küsterei und die jeweiligen Telefonnummern finden Sie auf den Anschriftenseiten am Ende dieses Gemeindebriefs.

Börries Bellmann

Gemeindekirchgeld 2009

Im ersten Gemeindebrief des neuen Haushaltsjahres bietet es sich an, kurz über das Gemeindekirchgeld zu sprechen und dafür zu werben. Bei dieser Gelegenheit soll jedoch vorangestellt werden: „Allen sei herzlich gedankt, die die Gemeindegeldarbeit im vergangenen Jahr auf diese Weise unterstützt haben.“ So ist es vom geschäftsführenden Pfarrer Edgar Dusdal zu vernehmen.

Laut kirchlichem Verwaltungsamt sind im letzten Jahr als Kirchgeld „43.253,46 Euro der Gemeinde, bzw. den vier Bezirken zugute gekommen“. „Das ist ein Grund zur Freude und Dankbarkeit“, sagte stellvertretend für den Gemeindegeldrat Frau Finder. In Kirchgeld zu investieren, könnte besonders in diesen Tagen vielleicht lohnender sein, als es einer Bank anzuvertrauen.

Die Höhe Ihres Kirchgeldes bleibt Ihnen überlassen, es ist eine freiwillige Gabe. Es gibt aber eine Richtgröße, deren Berechnung so aussieht und im Grunde ganz einfach ist: errechnen Sie von Ihrem durchschnittlichen, gesamten Monatseinkommen 5% (ein Zwanzigstel). Das ist dann der Wert des Kirchgeldes für das ganze Jahr (Beispiel: 1000 Euro Einkommen im Monat = 50 Euro Gemeindekirchgeld im Jahr). Wenn Sie als Rentner oder Rentnerin steuerpflichtig sind, können Sie den Kirchensteueranteil, den Sie dann schon bezahlen, natürlich von der Kirchgeldsumme abziehen.

Sie können das Gemeindekirchgeld auf das nachstehende Konto überweisen oder bar in einem der Gemeindebüros in den Bezirken zu den Öffnungszeiten einzahlen. In Einzelfällen würden wir auch zu Ihnen nach Hause kommen, wenn Sie uns das mitteilen. Wie bei allen anderen Spenden auch können Sie eine Bescheinigung über Ihren Betrag bei mir im Gemeindebüro anfordern.

Küster Hans-Joachim Meyer

Empfänger: **KVA Berlin Süd-Ost**

Kontonummer: **160 440**

Bank: **EDG-Berlin**

BLZ: **100 602 37**

Verwendungszweck: **Paul-Gerhardt-KG (68), Kirchgeld**

Noch einmal Weihnachten – noch einmal Garten... und

Dankeschön!

Kennen Sie das? Wir oder ich nehmen uns vor, dass wir diese Arbeit noch bis Weihnachten schaffen. Und – es gelingt nicht. Es waren zu wenig Helfer da, das Wetter war für Außenarbeiten zu schlecht und, und.... Ja, und dann stand Weihnachten vor der Tür. Eine Menge war nicht geschafft. Der Hausmeister war krank, der Zivi auch und jeder hatte auch so sein Tun. Einmal mehr war ich dankbar, dass wir mit Herrn Thürling einen Friedhofsverwalter haben, der nicht fern von der Gemeinde, sondern mit der Gemeinde lebt. Plötzlich standen viele Helfer vom Friedhof in den Grundstücken und machten Weihnachtsputz. Sie hatten eine Menge zu tun, waren freundlich und vergnügt und trugen zum Gelingen des Festes bei. Und – der Friedhof hat deswegen einigen den Arbeitsvertrag verlängern können. Eine gute Sache mit mehreren Gewinnern. Die Gärten wurden vom alten Laub befreit. Die Kirche war von Gemeindegliedern vorher geputzt worden. So konnte das Fest kommen.

Natürlich – die Weihnachtsbäume. Ein Plan wurde aufgestellt, wann

welcher Baum gestellt werden konnte. Konzerte und Schulen waren zu berücksichtigen. Ja, es hat auch geknirscht – aber es wurden Kompromisse gefunden. Jeder wollte eine schöne Weihnachtsfeier, einen schönen Garten, ein schönes und frohes Konzert, eine schöne Kirche haben. Wieder einmal wurde es geschafft.

So möchte ich mich bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben und bereit waren, auch einmal Missverständnisse nicht überzubewerten und Wege zu suchen.

Zuerst einmal mein Dank denen, die uns wieder mit **Weihnachtsbäumen beschenkt** haben. Wir wissen, dass diese große Geschenke darstellen. Und auch denen mein Dank, die so unauffällig die Kirche geschmückt, die Schaukästen auf Weihnacht eingestimmt haben.

Dann mein Dank an alle Krippenspielkinder, die viele Mühen auf sich genommen haben. Noch einmal Dank an die Kinder, die sich am Heiligen Abend ganz schnell zum Mitspielen bereit erklärt und uns beim Stegreifkrippenspiel geholfen haben.

Und den Eltern Dank für die Überredungskünste – falls dieses

überhaupt notwendig war. Apropos Krippenspiel! Könnten Sie sich vorstellen, dass Sie sich bei Schulbeginn (ungefähr September 2009) bei uns melden, um vielleicht doch Mitspieler beim Krippenspiel

zu benennen? Für uns wäre es einfacher und schöner. Und wer will nicht ein Engel sein! Also – dann: Auf ein Wiedersehen!

Pfarrer Martin Kind

Oktober-Rüstzeit in der Oberlausitz – ein Rückblick

Im Herbstheft hatten Petra und Martin Kind für eine Rüstzeit „im Sächsischen“ geworben. Das Thema war anspruchsvoll – ich zitiere aus der Einladung: „Wie wird das, was wir tun, in uns zur Kraft, die uns mit Gott in Verbindung bringt? Und die große Frage: Wollen wir das eigentlich? Geben wir dem Leben die Würze oder machen wir nur, was alle machen?“

An den Tagen herrschte wundervolles Wetter, die Unterkunft war vorzüglich, das Ferienhaus „Bad Marienborn“ liegt in der katholischen Oberlausitz. Vor 80 Jahren war es noch Obdach für heimkehrende Kriegsgefangene – gegründet und geleitet von der evangelischen Schwedin Elsa Brandström.

Am Freitagabend suchten wir den Einstieg ins Thema. Jeder war gefragt, auf welcher Wolke er einst im Jenseits leben wollte. Einige vermochten, sich „ein Bild zu malen“. Ich war verblüfft und schwieg. An die

Ewigkeit sollte ich denken. Ist das nicht unsagbar, was „dann kommt?“ Muss ich meine Ratlosigkeit als schmerzlichen Verlust spüren? – Geselligkeit rundete den Abend ab. Der Samstag war randvoll mit Anschauung. Wir fuhren nach Kleinwelka. Mancher kennt dort den „Saurier-Erlebnispark“. Wir besuchten die Brüdergemeinde. Seit 250 Jahren steht der schlichte, weiß gehaltene Kirchensaal und zeugt von ungebrochenem Glaubensleben. Ein Ältester führte uns. Mich beeindruckten die Regeln der Gemeinschaft, wie die Trennung von Eltern und zurückbleibenden Kindern, wenn der Missionsauftrag nach Übersee rief, aber auch die Obhut für Alte und Verwitwete. Eine „Predigt“ eigener Art sind die vom Herbstlaub bedeckten Grabfelder, wo die unterschiedslosen Steinplatten mit den Namen der Verstorbenen in der Grasnarbe versinken. Das „Gesicht“ des

Einzelnen tritt weit zurück im Bild dieser Glaubensbewegung. In einer kleinen Jubiläumsausstellung waren fröhliche Menschen zu sehen.

Nicht weit entfernt von diesem Ort liegt das Nonnenkloster Marienstern. Es ist eine machtvolle barocke Anlage. Die Klostermauern umwehren eine eigene Welt. Die kluge Führung durch einen Geistlichen vermied alles Auftrumpfen. Eine sorgfältige Ausstellung zeigte viele durch Jahrhunderte reichende Lebensäußerungen der Abtei und ihr zugeordneter Gemeinden.

So ein Tag macht müde. Die Aufmerksamkeit für einen Abendvortrag zum Pietismus konnte nicht mehr hoch sein und wir suchten Zeit zum persönlichen Gespräch.

Am Sonntag lernten wir eine einfache „Technik“ zum Lesen der Bibel. Dreimal wurde ein Textabschnitt wiederholt vorgetragen. Dann notierte jeder ein Wort dieses Textes, das ihn angesprochen hatte. Zum Schluss wurden diese Worte verlesen. Viele Zettel trugen das Wort „Liebe“. Mir blieben aber mehr in Erinnerung „Wahrhaftigkeit in der Liebe“ und „Gefangene“. Merkwürdig – sind Glaubende nicht „Befreite“?

Ein Gruppengespräch schloss sich



nicht an, sondern wir ließen uns durch die Oktobersonne noch einmal zu einem Vormittags-Spaziergang durch Wald und Flur verführen. In Rufweite getrennt waren wir unterwegs – eine ideale Gesprächssituation für vertraute Mitteilungen. Im nahen CARITAS-Heim war für uns der Mittagstisch gedeckt. Die Heimfahrt stand bevor. Haben wir jetzt gemacht, was alle machen? Oder war gelungen, wozu in der Einladung Anstoß gegeben wurde?

Joachim Ludewig

DAS ANDERE HAUS VIII

Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.

Lukas 18, 27 – Jahreslosung 2009

Im Keller des HAUSES VIII der ehemaligen Strafvollzugseinrichtung (StVE) Rummelsburg, direkt an der Rummelsburger Bucht, liegt die schwere Haustür aus Eisen, versehen mit Guckloch und großem Schloß, auf der Seite angelehnt an der Wand - funktionslos.

Wieviele Gefangene, zu Recht oder zu Unrecht inhaftiert, sind wohl seit 150 Jahren durch diese Eisentür gegangen, geschoben, transportiert worden? Wieviele haben wohl davon geträumt, nicht zwangsweise in diesem HAUS VIII - zu DDR-Zeiten als Krankenstation genutzt - festgehalten zu werden, sondern in Freiheit hinein- und heraustreten zu können?

Heute heißt dieses Haus „DAS ANDERE HAUS VIII“. Es ist von 2005-2007 saniert und renoviert worden; drei Familien und ein kleines

Hotel mit Nachtquartier in fünf DZ (Zellen) sind eingezogen.

Der schönste Raum im Keller mit gemauerter Gewölbedecke ist zum „Raum der Stille“ ausgewählt worden. Außer der funktionslosen, ausgedienten Eisentür, einem Reststück vorgefundener Stacheldrahtes, einem Stuhl für den „Unbekannten Gefangenen“ gibt es nur weitere Stühle.

Hier treffen wir uns zu einer Wochenschlussbesinnung jeweils am letzten Freitag im Monat. Wir sind gemeinsam still, singen das eine oder andere Taizé-Lied und öffnen uns für ein Wort der Bibel, z.B. für das, das zur Jahreslosung 2009 bestimmt worden ist.

Alle, die im Getriebe der Zeiten und ihres individuellen Alltags zur Ruhe kommen und sich neu orientieren wollen, sind herzlich eingeladen.

Wann?

Jeweils am letzten Freitag des Monats, 17.00 Uhr

Wo?

„DAS ANDERE HAUS VIII“

Erich-Müller-Str. 12, Seiteneingang

Forum

*Matthias und Huberta Bettex,
und Pfarrerin Angelika Goyn*

Kinderchor Karlshorst schlägt zu

Nachdem der Kinderchor Karlshorst das Singspiel „Somnius und sein merkwürdiger Traum“ insgesamt viermal zur Aufführung gebracht hat, ist für den Frühling ein völlig neues Thema geplant: Es geht um Schlagwerk. Dank einer Spende konnten Orff'sche Instrumente angeschafft werden. Inga Mergner hat dafür schon einige neue Stücke ausgesucht, die auch aufgeführt werden sollen. Nicht versäumen möchten wir es, dem freundlichen Publikum, das in Barmherzigkeit, Erlöser, Karlshorst oder vor der Samariter-Kirche dem Chor Aufmerksamkeit geschenkt und die Daumen gedrückt hat, zu danken. Für die Kinder, die Pädagogin, Organisatoren und Eltern war es nicht nur im olympischen Geist - ein großes Erlebnis.



Kinder zwischen vier und gern auch zehn Jahren, die noch Lust haben, im Chor mitzusingen, sind sehr erwünscht. Wir proben jeden Montag von 16.30 bis 17.30 Uhr im ersten Stock des Anbaus rechts neben der evangelischen Kirche in Karlshorst, Weseler Str. 6. Wenn Ihr nähere Informationen braucht, ruft doch einfach bei Inga Mergner an: 50380205.

Berthold Seewald

Familiengottesdienste zum Taufgedächtnis in unserer Gemeinde

Wir wollen uns auch 2009 gemeinsam an unsere Taufe erinnern und laden dazu alle herzlich ein, mit Taufkerze und Taufpaten in eine unserer Kirchen

zu kommen. Am **22. März** gestalten wir um 9.30 Uhr mit der Evangelischen Schule in **Friedrichsfelde** den Taufgedächtnisgottesdienst und anschließend um 11.00 Uhr mit der Kita in der **Erlöserkirche**.

In **Karlshorst** feiern wir dann am **21. Juni** mit der dortigen evangelischen Kita den Taufgedächtnisgottesdienst um 11.00 Uhr.

2. Familientag in Friedrichsfelde am 16. Mai 2009

Auch in diesem Jahr wollen wir die Friedrichsfelder Kirche entdecken. Dazu steigen wir auf den Kirchturm zu den Glocken, lassen uns die Orgel zeigen, und können in der Kirche Verschiedenes wiederfinden.

Wir starten um 15.00 Uhr mit einem Kaffeetrinken, erleben ein Puppenspiel, und runden den Nachmittag mit Bastelangeboten in und ums Holzhaus ab.

Osterbasteln

Am Samstag, den **28. März** kann von 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr im Gemeindesaal **Erlöser** in der Nöldnerstr.43 bei Kaffee und Gebäck wieder Einiges für die bevorstehende Osterzeit gebastelt werden.

Wer eher am Sonntag Zeit hat, kann gerne am **29. März** von 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr in die Lehndorffstr. 11-15 nach **Karlshorst** zum Basteln kommen. Um besser planen zu können, bitte ich um eine kurze Anmeldung (Tel. 29779420).

Katechetin Dorit Hartmann,

Aus der evangelischen Grundschule Lichtenberg

Die evangelische Grundschule in Friedrichsfelde freut sich über die Teilnahme von Gemeindemitgliedern an ihren Andachten, Gottesdiensten und Festen. Die nächsten **Andachten** finden in der Friedrichsfelder Kirche, Am Tierpark 28, statt am **27. März** und am **24. April** jeweils von 9.00 - 9.20 Uhr.

Am Sonntag, den **22. März** gestaltet die Schule den Taufgedächtnis-Gottesdienst in der evangelischen Kirche in Friedrichsfelde mit.

Am **7. Mai** musizieren die Schüler in einem **Frühlingskonzert** in der Kirche. Beginn des Konzertes ist um 16.30 Uhr, Dauer ca. anderthalb Stunden. Hingewiesen wird auch bereits auf das **Sommerfest** der Schule am **17. Juni** von 16.00 bis 19.00 Uhr.

Aus den Kitas unserer Gemeinde

Dankbarkeit ist nicht nur Pflicht, sondern auch Wonne: denn sie ist die Wiedergeburt des Guten, das wir empfangen haben. (Guido Peters)

Liebe Gemeinde, wir danken allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Gemeindemitgliedern für ihre Unterstützung, die sie uns immer wieder zuteil werden lassen! Erwähnen möchten wir Frau Finder, die dienstags und donnerstags in beide Kitas kommt, um die Schlafwachen zu übernehmen, damit beide Teams in Ruhe ihre Dienstbesprechungen halten können. Ein herzliches Dankeschön sagen wir Frau Falk, auch sie kommt jeden Dienstag in die Karlsruher Kita, zu den Vorschulkindern und bietet ihnen eine Vorlese-Erzähl-Runde an, auf die sich unsere Kinder immer wieder aufs Neue freuen. Familie Forstbauer möchten wir beim Dank nicht vergessen - die guten Seelen der Karlsruher Kita: Sie sorgen immer für Ordnung, besonders im „Lothar-Kreyssig-Haus“ in Karlsruhe. Wenn unsere Kita Schließzeit hat, versorgen sie liebevoll unsere Fische und gießen die Blumen.

Die Kita Erlöser bedankt sich besonders bei Familie Haber, die uns mit regelmäßigen Geldspenden sowie mit Sachspenden in Form von Spielzeug aus ihrer Firma „Kinderparadies Berlin“ unterstützt. Unsere Pfarrerin Frau Goyn, unser Pfarrer Herr Dusdal und unsere Katechetin Frau Hartmann kommen regelmäßig zu uns in die Kitas und gestalten für alle Kinder lebhaft und mitreißend die Morgenkreise und Angebote für die Vorschul Kinder. Auch Besuche der Kinder in den Kirchen werden mit interessanten Führungen durch sie und die Kantoren gestaltet. Unser Dank geht auch an die Mitarbeiter unseres Friedhofs. Es bedarf oft nur eines kurzen Anrufs und schon stehen sie zur Stelle. Sie holen das Laub ab, bringen uns Muttererde für das Hochbeet oder Tanne, um die Kitas weihnachtlich schmücken zu können, beraten uns in der Pflanzenkunde u.a.m. Zum Schluss noch unser Dank an die Gemeinde für die Geld- und Sachspenden, die wir von Ihnen empfangen dürfen. So konnten wir uns Dinge anschaffen, die sonst vielleicht nicht möglich wären. All diese Unterstützung ist nicht selbstverständlich - die Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen der Kitas danken Ihnen und wünschen Ihnen und uns auch weiterhin ein gutes Miteinander!

Es grüßen Sie herzlich im Namen der Mitarbeiterinnen beider Kitas

Annette Frank und Kerstin Thom.

Kita Erlöser

Das Jahr begann für unsere Vorschulkinder mit der Besichtigung unserer Erlöserkirche. Pfarrerin Goyn erzählte spannende Geschichten und wir entdeckten mit den Kindern viele interessante und geheimnisvolle Dinge. Besonders beeindruckte die Kinder das große Taufbecken und der Engel im Altarbereich.



Ein absoluter Höhepunkt war die gemeinsame Turmbesteigung. Wir mussten alle ganz schön mutig sein und staunten über die riesengroßen Glocken. Bei einem nächsten Besuch in der Kirche möchten wir dann gern einmal die Orgel genauer kennen lernen.

Wenn dieses Gemeindeblatt erscheint, haben wir schon andere schöne Dinge mit unseren Kindern erlebt, z.B. einen Familiengottesdienst mit Pfarrer Kind in Friedrichsfelde und natürlich das Faschingsfest im Februar.

Besonders freuen wir uns über unser neu gestaltetes Außengelände. Es ermöglicht uns die Umsetzung von altersspezifischen Sportangeboten und die Nutzung des Gemeindeparkplatzes.

Der Dienstag ist für die Kinder auch immer ein wichtiger Tag, denn es ist der „Entscheidungstag“. Die Kinder können selber entscheiden, wie der Vormittag gestaltet wird: „Spiele ich heute erst drin oder erst draußen, in welchem Raum möchte ich sein, möchte ich spielen oder etwas gestalten...?“

Spannend und aufregend wird es wieder zur Osterzeit. Unsere Osterfeier in der Kita beginnt mit einem gemeinsamen Osterfrühstück, danach hören die

Kinder die Ostergeschichte und sind gespannt, ob der Osterhase auch zu uns in den Garten kommt?!

Zum Kindertag packen wir alle unseren Rucksack und machen einen Abenteuerausflug ins Grüne.

Ja, das war's erstmal von uns für heute, in einem nächsten Gemeindebrief haben wir wieder etwas Neues und Interessantes zu erzählen.

Annette Frank, Leiterin Kita Erlöser

Termine der Karlshorster Kita:

In den Monaten bis zur Sommerpause freuen wir uns auf eine Reihe besonderer Veranstaltungen: So nehmen wir am 14. April ein gemeinsames Osterfrühstück ein. Im Morgenkreis wird die Ostergeschichte erzählt und danach suchen wir im Garten, ob uns der Osterhase Nester versteckt hat. Zum Kindertag am 2. Juni machen wir einen Ausflug in den Wald mit Spiel und Spaß. Dann kommen die Sommerfeste: Am 6. Juni gestalten wir zusammen mit der Kita Erlöser einen Teil des Programms des gemeinsamen Paul-Gerhardt-Sommerfestes rund um die Erlöserkirche. Und am 9. Juli feiern wir mit den Eltern ein Sommerfest in unserer Kita. Die Vorschulkinder unternehmen im Mai/Juni eine Abschlussfahrt (genauer Termin und Ziel stehen noch nicht fest).

In der Zeit vom April bis Juli freuen wir uns über die Unterstützung mehrerer Praktikanten, die ihr Schüler- und Ausbildungspraktikum bei uns absolvieren.

Kerstin Thom, Leiterin Kita Karlshorst



Kita Karlshorst

Dieses selbstgedichtete Lied zur Melodie von „Lustig ist das Zigeunerleben“ beschreibt den Tagesablauf unserer Kita in Karlshorst!

1. Lustig ist es im Kindergarten - faria, faria, ho,
manchmal muss man sehr lange warten - faria, faria, ho,
bis man aufgenommen wird an dem heissbegehrten Ort,
faria, faria, faria, faria, faria, faria, ho!
2. Wollt ihr morgens die ersten sein - faria, faria, ho,
lassen wir euch schon um 6.00 Uhr rein, faria, faria, ho,
Frühstück gibt es dann um halb neun, dann finden sich alle so
langsam ein,
faria, faria, faria, faria, faria, faria, ho!
3. Im Morgenkreis machen wir tolle Sachen - faria, faria, ho,
dort hört man uns singen, erzählen und lachen - faria, faria, ho,
Geschichten von Jesus, Gebete und mehr - all diese Dinge, die
lieben wir sehr,
faria, faria, faria, faria, faria, faria, ho!
4. Die Kleinsten sind nicht mal zwei Jahre alt - faria, faria, ho,
bei Frauke fühl'n sie sich wohl schon bald - faria, faria, ho,
bei Anja, Carola und Steffi sind die anderen Kid's und manch
Vorschulkind,
faria, faria, faria, faria, faria, faria, ho!
5. Mit Stefanie macht das Lernen viel Spaß- faria, faria, ho,
die Vorschulkinder, die wissen das - faria, faria, ho,
die Küche ist Vera's und Silvia's Reich, auch fegen und wischen tun
sie zugleich,
faria, faria, faria, faria, faria, faria, ho!
6. Ja, unser Boss ist eine Dame - faria, faria, ho,
Kerstin Thom - so ist ihr Name - faria, faria, ho,
eingeladen seid ihr heut', uns zu besuchen zu jeder Zeit,
faria, faria, faria, faria, faria, faria, ho!

Verfasserin Steffi Nickel

Passionsandachten 2009

Wie in jedem Jahr wollen wir gemeinsam an den Leidensweg Jesu denken. Ist dieses Nachdenken noch zeitgemäß? Überall scheint es so zu sein, dass gerade alles, was mit Leid zu tun hat, möglichst weit weg geschoben wird. Eher wollen wir wissen, wie ich Leid vermeiden kann – wenn das überhaupt geht. Aber Leid bewusst annehmen und in unser Leben integrieren?

Ohne Leid gibt es keine Leidenschaft – das müsste uns klar sein oder werden. Ohne Leidenschaft gibt es keine Zuwendung und Liebe.

Das zu entdecken im Leben Jesu, heißt vielleicht meine Leidenschaft entdecken und – Leben in Leidenschaft finden.

Ab dem **5. März** halten wir die Andacht wöchentlich am **Donnerstag** um 19.30 Uhr in der Kirche in **Friedrichsfelde**. Die letzte Passionsandacht findet am Gründonnerstag, den **9. April** mit Tischabendmahl ebenfalls in der Kirche statt.

Pfarrer Martin Kind

Karfreitag, 10. April 2009

Barmherzigkeit:	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Saft) <i>Pfarrerin Goyn</i>
Erlöser:	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Saft) <i>Pfarrerin Goyn</i>
Friedrichsfelde:	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) und Kindergottesdienst <i>Pfarrer Kind</i>
Karlshorst:	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) und Kindergottesdienst <i>Pfarrer Kind</i>

Karsamstag, 11. April 2009

Karlshorst:	22.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl zur Heiligen Osternacht
--------------------	-----------	--

Ostersonntag, 12. April 2009 frühmorgens

Friedrichsfelder Kirche:	5.00 Uhr	Osterandacht, <i>Pfarrer Kind</i>
Karlshorster Friedhof:	5.30 Uhr	Osterandacht, <i>Pfarrer Dusdal/Herr Bellmann</i>

Ostersonntag, 12. April 2009

Barmherzigkeit:	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Saft) <i>Pfarrer Kind</i>
Erlöser :	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Saft) und Kindergottesdienst <i>Pfarrer Kind</i>
Friedrichsfelde:	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) und Kindergottesdienst <i>Pfarrer Dusdal</i>
Karlshorst:	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) und Kindergottesdienst <i>Pfarrer Dusdal</i>

Ostermontag, 13. April 2009

Friedrichsfelde:	9.30 Uhr	Gottesdienst <i>Pfarrerin Goyn</i>
Erlöser:	11.00 Uhr	Gottesdienst <i>Pfarrerin Goyn</i>

Eltern-Kind-Gruppe

Eltern mit bis zu 2-jährigen Kindern können sich zur Vereinbarung von Treffen am Vormittag anmelden bei Katechetin Dorit Hartmann, Tel. 29 77 94 20.

Christenlehre

Barmherzigkeit und Erlöser	▪ Vorschule	donnerstags	15.15 h	Erlöser , Nöldnerstr. 43
	▪ 1.-3. Klasse	donnerstags	16.15 h	Erlöser , Nöldnerstr. 43
	▪ 4.-6. Klasse	dienstags	16.15 h	Erlöser , Nöldnerstr. 43
Friedrichsfelde	▪ 1.-3. Klasse	mittwochs	16.15 h	Friedrichsfelde, Am Tierpark 28, Holzhaus
Karlshorst	▪ 1.-3. Klasse	montags	16.15 h	Karlshorst
	▪ 4.-6. Klasse	montags	17.15 h	Lehndorffstr. 11/15

Konfirmanden

Alle Bezirke	▪ 7. Klasse	mittwochs	16.30 h	Karlshorst , Weseler Str. 6
	▪ 8. Klasse	dienstags	18.30 h	Karlshorst , Weseler Str. 6

Junge Gemeinde

dienstags ab 19.30 h **Karlshorst**, Lehndorffstr. 11/15
 Info: Pfarrerin Goyn, Tel. 51067993

Musik

Kinderchor 4-10jährige	montags	16.30 h	Karlshorst , Weseler Str. 6 Nebeneingang 1. Stock
Info: Inga Mergner, Tel. 503 80 205			
Jungbläser	mittwochs	18.30 h	Karlshorst , Weseler Str. 6
Info: Herr Rohrpasser, Tel. 508 14 76			

Seniorenkreise

Barmherzigkeit	Eitelstr. 20 <i>Frau Stöhr</i>	Mittwoch, 4.3./ 18.3./ 1.4./ 15.4./ 29.4./ 13.5./ 27.5./10.6.	14.00 h
Erlöser	Nöldnerstr. 43 <i>Pfr. Kind</i>	Jeden 3. Dienstag im Monat	14.00 h
Friedrichsfelde	TiC, Am Tierpark 28 <i>Pfr. Kind</i>	Jeden 3. Montag im Monat	14.00 h
Karlshorst	Gundelfinger Str. 35 <i>Pfrn. i.R. Brunner</i>	Mittwoch, 11.3./ 15.4./ 13.5.	15.00 h
	Eginhardstr. 7 <i>Pfrn. i.R. Brunner</i>	Mittwoch, 4.3./ 1.4./ 6.5.	15.30 h

Senioren-Geburtstagsfeiern

Erlöser	Geburtstage Jan./Febr.	10. März	14.30 h	Nöldnerstr. 43
	Geburtstage März/April	12. Mai		
Friedrichsfelde	Geburtstage Febr./März	3. April	14.00 h	TiC, Am Tierpark 28
	Geburtstage Apr./Mai	5. Juni		
<i>Bitte Anmeldung im Gemeindebüro, Tel. 5129103 oder schriftlich.</i>				
Karlshorst	Geburtstage Febr./März	2. April	15.00 h	Weseler Str. 6
	Geburtstage April/Mai	4. Juni		
<i>Bitte Anmeldung im Gemeindebüro, Tel. 50 900 91</i>				

Frauen

Frauenkreis <i>Frau Reißmann</i>	1. Montag im Monat	15.00 h	Karlshorst Königswinterstr. 8
Frauenmissionskreis <i>Frau Grützmann</i>	2./4. Montag im Monat	14.00 h	Friedrichsfelde TiC, Am Tierpark 28

Offene Kirche

Erlöserkirche	Nöldnerstr. 43	donnerstags	16.00 -19.00 h
Friedrichsfelder Kirche	Am Tierpark 28	donnerstags	16.00 -19.00 h

Bibelkreise

Bibelstunde <i>Pfr. Kind / Pfrn. i.R. Seimert</i>	1.-4. Dienstag im Monat	17.45 h	Friedrichsfelde TiC, Am Tierpark 28
Bibeltreff	1. Mittwoch im Monat	20.00 h	Karlshorst , Whg. Meussling Eginhardstr. 20
Bibelstunde <i>Pfr. Kind</i>	2./4. Dienstag im Monat	15.00 h	Karlshorst Weseler Str. 6
Erlösertreff „Bibel und mehr“	2./4. Freitag im Monat	20.00 h	Erlöser Nöldnerstr.43

Weitere Gesprächskreise

Gemeindetreff Barmherzigkeit	3. Montag im Monat	19.00 h	Barmherzigkeit Eitelstr. 20
Reihe: „Babylon“ <i>Pfr. Dusdal</i>	Mittwoch, 25.3./	19.30 h	Karlshorst Lehndorffstr. 11/15
Reihe: „Gottesdienst“ <i>Pfr. Dusdal</i>	Mittwoch, 22.4./ 27.5./ 17.6.	19.30 h	Karlshorst Lehndorffstr. 11/15
Fastenwege <i>Pfrn. Goyn, Frau Jüdes</i>	Mittwoch, 4.3./ 11.3.	19.00 h	Friedrichsfelde , Am Tierpark 28
Glaubensgesprächskreis für Eltern von Kinder- garten- und Schulkindern <i>Pfr. Dusdal</i>	1. Donnerstag im Monat	20.00 h	Karlshorst Weseler Str. 6
Gesprächskreis Karlshorst	2. Donnerstag im Monat	19.30 h	Karlshorst Lehndorffstr. 11/15
Hauskreis, <i>Pfrn. i.R. Brunner</i>	6.3./ 3.4./ 8.5.	17.00 h	Karlshorst Gundelfinger Str. 35

Andachten

Monatsschlussandacht <i>Pfrn. Goyn</i>	Freitag, 27.3./ 24.4./ 29.5.	17.00 h	Rummelsburg Erich-Müller-Str. 12
Passionsandachten <i>Pfr. Kind</i>	donnerstags, vom 5.3. bis 9.4.	19.30 h	Friedrichsfelde , Am Tierpark 28

Musik

Kantorei Erlöser	<i>Leitung:</i> Kantor Elger	dienstags	19.30 h	Erlöser , Nöldnerstr. 43
<i>Kinderchöre siehe auf Seite Kreise: Kinder und Jugendliche</i>				
Kantorei Karlshorst	<i>Leitung:</i> Kantorin Kruppke	dienstags	19.30 h	Karlshorst , Lehndorffstr. 11/15
Posaunenchor	<i>Leitung: Herr</i> Rohrpasser	mittwochs	19.00 h	Karlshorst , Weseler Str. 6
<i>Jungbläser siehe auf Seite Kreise: Kinder und Jugendliche</i>				
Orchester	<i>Leitung:</i> Kantor Elger	Nach Vereinbarung	Tel. 42 62 423	Karlshorst , Lehndorffstr. 11/15

Geselliges

Meditatives Tanzen	Mittwoch, 18.3. / 8.4. / 22.4. / 6.5. / 3.6. / 17.6.	18.30 h - 19.45 h	Erlöser Nöldnerstr. 43
<i>Info: Angelika Hykel (Beratungsstelle „Familie im Zentrum“), Tel. 52 20 649</i>			
Fussballfreunde Erlöser	mittwochs	19.00 h - 20.30 h	Zachertsportplatz, Zachertstraße
<i>Info: Dr. Poppe, Tel. 52 69 61 16</i>			
Begegnungscafé Erlöser	dienstags	14.00 h - 17.00 h	Erlöser Nöldnerstr. 43
Treff im Café Friedrichsfelde	dienstags und mittwochs	14.00 h - 16.30 h	Friedrichsfelde TiC, Am Tierpark 28
Männer- Stammtisch	3. Donnerstag im Monat	19.30 h	Friedrichsfelde TiC, Am Tierpark 28

Diakonie, Besuchsdienst

Friedrichsfelde	▪ Besuchs- dienst	kl. Gemeindesaal Am Tierpark 28	1. Montag in ungeraden Monaten	9.00 h
	▪ Diakonie- ausschuss	kl. Gemeindesaal Am Tierpark 28	zweimal im Jahr	19.00 h
Karlshorst	Diakoniekreis	nach Vereinbarung <i>Fr. Matthaues, Tel. 5 08 90 25</i>		

Leserbrief zum Schulfach Ethik

Von 1961 bis 2001 war ich in der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit tätig. Das in Berlin vor zwei Jahren eingeführte Fach Ethik halte ich für einen großen Gewinn.

Von der 1. bis zur 6. Klasse haben die Kinder unserer Gemeinden die Möglichkeit, in der Christenlehre und im Religionsunterricht zu lernen, was der Inhalt der biblischen Botschaft ist. Danach vertiefen sie ihre Kenntnis im Konfirmandenunterricht. Zur gleichen Zeit besprechen sie im Fach Ethik in der Schule zusammen mit den Mitschülern aus anderen Konfessionen, Religionsgemeinschaften oder nichtgläubigen Elternhäusern die Grundwerte des Zusammenlebens. Nach zwei Jahren Konfirmandenunterricht wird in der Schule wieder Religionsunterricht angeboten oder die Jugendlichen halten sich zur Jungen Gemeinde, um in dieser über ihre Glaubens- und Lebensprobleme zu sprechen.

Das Gute am Fach Ethik ist, dass die Schüler miteinander reden und nicht übereinander. In unserer so bunten Stadt mit so vielen verschiedenen Religionen sollten die Schüler ein solches Miteinander unter Anleitung von Lehrkräften lernen. Es ist auch für die Ausformung des persönlichen Glaubensbekenntnisses gut. Um Ethiklehrer zu werden, ist keine besondere Religionszugehörigkeit Bedingung. Wäre ich jünger, würde ich es werden. Für mich wäre es eine gute Schule, denn ich weiß, wie schwer mir oft wirkliche Toleranz fällt, aber ich glaube, der Heilige Geist würde mir helfen.

Hildegard Hoffmann, Karlshorst

Musik zur Passion für Chor, Soli und Orgel in Karlshorst

Innehalten in den Tagen der Passionszeit, um Musik und Texten zu lauschen, die einen Bogen spannen können vom Leben und Schicksal des Gottessohns zu unserem ganz eigenen Leben – dazu laden wir Sie, liebe Gemeinde, mit der Passionsmusik am **Sonntag, den 29. März**

um 17 Uhr in der Karlshorster Kirche ein.

Besonders liegt uns in dieser Musik am Herzen, vertonte Texte aus Evangelien oder neutestamentlichen Briefen „zurückzubetten“ in den gesamten, einen Kontext darstellenden, Textabschnitt. Das Zitat

„Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ wurde von vielen Komponisten vertont, doch wann und wo und wem sagt Jesus Christus diese Worte eigentlich? Oder: wir lesen im Römerbrief die Worte des Paulus „Denn ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.“ Eine wunderbare Sprache – geht sie mich etwas an, spricht sie mich an? Aber ja, würde ich sagen. Und wenn dieser Text abgeschlossen wird mit der

Motette von Heinrich Schütz „Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes“, welche endet mit den Worten „Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.“ – dann können wir tief durchatmen in der Karlshorster Kirchenbank und ganz nah sein an der Verheißung des Himmels und der Liebe und der ewigen Geborgenheit.

Kantorin Beate Kruppke

**200 Jahre Felix Mendelssohn Bartholdy
– Konzert in der Erlöserkirche**

Innerhalb der gesamten Kirchenmusik nimmt das Werk von Felix Mendelssohn Bartholdy, dessen 200. Geburtstag in diesem Jahr gefeiert wird, eine ganz besondere Stellung ein: während Bach, Schütz und Brahms eindeutig dem protestantischen, Mozart, Schubert und Bruckner dem katholischen Kulturkreis angehören, ist Mendelssohns kirchliche „Sozialisation“ nicht so eindeutig auszumachen. Obwohl evangelisch getauft, komponiert er doch

unabhängig von konfessioneller Bindung, von kirchlichen Aufträgen. Sein Motiv ist allgemein musikalisch-kulturell: er möchte sich mit seinem Schaffen in die großen Traditionen deutscher und europäischer Musiktradition hineinstellen. So kommt es, dass einige Werke vom polyphonen Geist der Bachschen Choralkantate, andere von der Großflächigkeit der Händelschen Oratorien geprägt sind. Andere, weniger bekannte Werke lehnen sich an die ältere lateinisch-römische

Mess-Liturgie an. Nicht zuletzt aber sind es die vielen Psalmvertonungen und das gewaltige Oratorium „Elias“, in deren alttestamentlicher Urwüchsigkeit die christlich-konfessionelle Bindung stark in den Hintergrund tritt.

Im jugendlichen Alter entsteht bereits eine stattliche Anzahl von Werken. Mit 18 Jahren schreibt Mendelssohn sein erstes Meisterwerk: die Ouvertüre zu Shakespeares „Sommernachtstraum“. Mit Anfang zwanzig ist er in Berlin (und bald darauf in Deutschland und England) als Komponist und Dirigent hoch geachtet. In diesen Jahren – um 1830 herum – ist er im Vollbesitz seiner schöpferischen Kraft. Unter anderem arbeitet er an drei Sinfonien: der „Schottischen“ und „Italienischen“, in denen Eindrücke seiner ausgedehnten Reisen ihren Niederschlag finden, und an der so genannten „**Reformations-Sinfonie**“, die zum 300. Jubiläum des Augsburger Bekenntnisses komponiert ist. Dieses Werk steht zu Unrecht etwas im Schatten seiner beiden sinfonischen Schwestern. Es enthält Themen von origineller Kraft und Größe, und es bietet eine breite Palette echt Mendelssohnscher Ausdrucksformen. Der kirchliche

Anlass spiegelt sich in feierlichen Choral-Klängen des Anfangs und der großartigen Vertonung des Chorals „Ein feste Burg ist unser Gott“ im letzten Satz.

Unter den vielen Psalm-Vertonungen Mendelssohns dürfte die Kantate „**Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser**“ (Ps. 42) die beliebteste und gewichtigste sein. Sie ist für Solo-Sopran, Chor und großes Orchester geschrieben, man könnte sie also auch als (kurzes) Oratorium bezeichnen.

Es spannt sich ein weiter Bogen von der anrührenden Klage des Beginns bis hin zur triumphalen Schluss-Fuge „Preis sei dem Herrn, dem Gott Israels“. Der Gesang des Solo – Soprans verbindet sich sehr wirkungsvoll mit dem Klang der Frauenstimmen bei den Worten „denn ich wollte gern hingehen und wallen zum Hause Gottes“. Sehr charakteristisch ist auch ein anderer Psalmvers vertont: bei den Worten „der Herr hat des Tages verheißen seine Güte, und des Nachts singe ich zu ihm“ wird durch den gedämpften Klang des Männerchores die Vorstellung der Nacht auf poetische Weise geweckt.

Der Psalm 115 ist von Mendelssohn in den Jahren 1829/1830 – ähnlich

wie die Reformations-Sinfonie – komponiert worden. In der ursprünglichen Wahl des lateinischen Textes der Vulgata zeigt sich der Einfluss Händels, aber auch italienischer Kirchenmusik. Für eine Veröffentlichung des Werkes in Deutschland sah Mendelssohn allerdings eine Übersetzung ins Deutsche als notwendig an; dies führte zu einer umfassenden, auch musikalischen Überarbeitung des Psalms. In dieser zweiten Fassung hat sich das Werk durchgesetzt. Es zeigt ebenso den Einfluss Bachs und

Händels wie auch die charakteristische Sprache Mendelssohns; das Bass-Arioso „Er segne euch je mehr und mehr“ erinnert in seinem tröstenden Tonfall gar an Passagen des späteren Oratoriums „Elias“.

Mendelssohns Reformations-Sinfonie und die beiden Psalm-Kantaten werden am **17. Mai um 19.30 Uhr** in der **Erlöserkirche** aufgeführt. Genaueres finden Sie unter den Veranstaltungs-Hinweisen.

Kantor Matthias Elger

Frohe Kunde zur Amalien-Orgel

Es gibt Neues zur Restaurierung der Amalien-Orgel in der Kirche „Zur frohen Botschaft“ in Karlshorst. Die Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin hat zugesagt, das Projekt mit einer Zuwendung in Höhe von 443.000,- Euro zu unterstützen. Der Zuwendungsbescheid vom 18. Dezember 2008 hat bei allen, die sich für das Restaurierungsprojekt einsetzen, große Freude und Dankbarkeit ausgelöst.

Pfarrer Edgar Dusdal sagte in einer ersten Reaktion: „Unserer Gemeinde wurde vor 50 Jahren mit der Amalien-Orgel ein außergewöhn-

liches Geschenk gemacht. Wir sind in der Pflicht, dafür zu sorgen, dass dieses einzigartige Instrument zur Freude aller wieder in seiner ursprünglichen Weise erklingen kann. Gemeinde und Kirchenkreis leisten den ihnen möglichen finanziellen Beitrag. Die großzügige Zuwendung aus Lotto-Mitteln bringt uns nun einen Riesenschritt voran. Ich danke allen von Herzen, die zu der Entscheidung beigetragen haben.“ Ebenfalls voller Genugtuung äußerte sich der Vorsitzende des Förderkreises Amalien-Orgel e.V., der Musikwissenschaftler Dr. Franz

Bullmann: „Die Amalien-Orgel, älteste erhaltene Orgel Berlins, ist ein einzigartiges Kulturgut von europäischem Rang. Schon zur Zeit ihrer Erbauung 1755 im Berliner Stadtschloss galt sie als Instrument von höchstem handwerklichem und künstlerischem Wert; Carl Philipp Emanuel Bach nahm Einfluss auf zukunftsweisende Ausstattung. Schäden durch dreimaligen Standortwechsel und Kriegseinwirkungen müssen jetzt dringend beseitigt werden, um den Erhalt dieses Berliner Juwels zu sichern. Es steht in der Verantwortung einer kleinen Kirchengemeinde. Ihr hilft der Förderkreis mit seiner Spendenaktion unter der Schirmherrschaft des Berliner Staatssekretärs für Kulturelle Angelegenheiten, André Schmitz. Wir danken allen bisherigen privaten Spendern herzlich für ihre Unterstützung. Sie können sich durch den Zuwendungsbeschluss der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin darin bestätigt sehen, dass sie sich für eine große, förderungswürdige Sache einsetzen.“

Zusammen mit den Mitteln der Gemeinde, des Kirchenkreises und aus zahlreichen privaten Spenden ist jetzt ein Betrag zusammengekommen, der es erlaubt, den

Auftrag für die Restaurierung zu erteilen. Der Gemeindegemeinderat hat sich in seiner Sitzung am 5. Januar 2009 von Mitgliedern des Förderkreises Amalien-Orgel e.V. über den aktuellen Stand der Mitteleinwerbung unterrichten lassen und dem Vorhaben zugestimmt, nun den Auftrag auszulösen.

Die hohen Gesamtkosten wären ohne den Beitrag der Lotto-Stiftung nur schwer aufzubringen gewesen. Aber die Gesamtfinanzierung wäre auch nicht möglich ohne die zahlreichen Einzelspenden. Sie stehen für die Bereitschaft, durch eigene Anstrengungen einen Beitrag zum Gelingen des großen Vorhabens zu leisten. Die laufende Spendenaktion hat bisher fast 15.000 Euro erbracht. Die Spenden kommen aus der Gemeinde, aus Berlin und aus Städten im ganzen Land von Leipzig bis Lübeck, von Willstätt in Baden bis Bergkamen im Ruhrgebiet. Es sind ganz kleine Beträge darunter und größere - ganz nach den Möglichkeiten der Spender. Manche Spenden erreichten uns mit anrührenden Kommentaren. Darin wurde zum Beispiel an die eigene Taufe in unserer Kirche im Jahre 1937 erinnert oder an die verstorbene Mutter, die eine treue

Kirchgängerin war. Der damalige Organist der Kirchengemeinde Scherzheim in Baden-Württemberg erinnert an ein Treffen mit der Partnergemeinde in Karlshorst in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, bei dem er „ein wenig auf der Orgel spielte“. Es wurde berichtet, wie eine Spende durch Sammeln bei einem Familienfest zusammengebracht wurde oder durch das Angebot von selbstgebackenem Kuchen bei einem Teenachmittag. Fünf Karlshorster Apotheken haben zum Jahresende Kalender gegen eine Spende für unser Projekt abgegeben und auf diese Weise 1.000 Euro für uns gesammelt. Die HOWOGE hat zugesagt, diesen Betrag auf 1500,-

Euro zu erhöhen. Unsere Partnergemeinde in Berlin-Lichterfelde spendete für unser Vorhaben 2.500 Euro.

Allen Unterstützern unseres Vorhabens der Restaurierung sagen wir herzlichen Dank. Sie können jetzt sicher sein, dass die große, förderungswürdige Sache bald ins Werk gesetzt werden wird: noch in diesem Jahr sollen die Arbeiten beginnen. Für diejenigen, die bisher gezögert haben, ist es noch nicht zu spät: die Spendenaktion läuft weiter, die Nummer des Spendenkontos ist 15 67 100 010, BLZ 350 60 190. KD-Bank eG

*Stephen Rudolph,
Vorstandsmitglied im
Förderkreises Amalien-Orgel e.V.*



von links nach rechts: Staatssekretär André Schmitz, Kulturbeauftragter für das Land Berlin und Schirmherr unseres Projekts; Michael Bernecker, Orgelsachverständiger der Landeskirche; Prof. Andreas Sieling, Domorganist; Dr. Franz Bullmann, Vorsitzender des Förderkreises Amalien-Orgel; Dr. Gunter Kennel, Landeskirchenmusikdirektor; Pfarrer Edgar Dusdal

Freitag, 6. März 2009

19.30 Uhr Erlöser Gemeindesaal – Musik am Freitag
Sehnsucht nach dem Frühling
 Texte von Heine, Tucholski, Kästner u.a.
 Lieder von Schubert, Schumann, Mendelssohn, u.a.
 Barbara Kind, Sopran; Nicola Schössler, Lesung;
 Matthias Elger, Klavier

Sonntag, 15. März 2009

19.30 Uhr Erlöserkirche
Antonin Dvorak: STABAT MATER
 Adriane Queiroz, Sopran; N.N., Mezzosopran;
 Tomas Cerny, Tenor; Aleš Hendrych, Bariton
 Chor der Erlöserkirche; Berlin Sinfonietta;
 Leitung: Matthias Elger

Platzkarten von 15 – 5 Euro können jeweils Mo – Fr zwischen 9 und 11
 Uhr unter (030) 4262423 vorbestellt werden. Bitte bei Nicht-
 Zustandekommen des Kontaktes Rückrufnummer angeben.

Sonntag, 29. März 2009

17.00 Uhr Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst
Musik zur Passion für Chor, Soli und Orgel
 Franz Lachner „Stabat Mater“; Felix Mendelssohn Bartholdy
 „Hör mein Bitten“; Wolfgang Amadeus Mozart „Miserere“;
 Motetten von Franck, Vulpius und Schütz
 Kantorei Karlshorst; Elisabeth Fischer, Sopran;
 Catrin Fischer, Mezzosopran; Anja Liske, Orgel;
 Leitung: Beate Kruppke

Eintritt: Erwerbstätige und Pensionäre 12 Euro / Schüler, Studenten,
 Azubis, Rentner 9 Euro / ALG-II-Empfänger (nur Abendkasse mit
 Ausweis) 5 Euro; Vorverkauf: Küsterei Karlshorst, Weseler Straße,
 Dienstag, 9-11.30 Uhr und 15-18 Uhr; keine tel. Vorbestellung

Freitag, 3. April 2009

19.30 Uhr Erlöserkirche – Musik am Freitag
Passionsmusik
 Heinrich Schütz: Matthäuspasion; Melchior Franck:
 Motetten; Johann Sebastian Bach: Orgelchoräle
 Berliner Vokalkreis; Peter Ewald, Tenor;
 Matthias Elger, Orgel;
 Leitung: Johannes Raudszus

Sonntag, 26. April 2009

17.00 Uhr Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst
Orgelkonzert - „Sentiment und Expression“
 Orgelmusik von C. Ph. E. Bach, Häßler, Alain u. a.
 Orgel: Barbara Kraus, Hamburg
 anschließend Orgelführung mit Beate Kruppke

Freitag, 1. Mai 2009

19.30 Uhr Erlöserkirche – Musik am Freitag
Von fremden Ländern und Menschen
 Werke von Schumann, Mozart, Villa-Lobos u.a.
 Thomas Schreier, Gesang; Saitenensemble Steglitz;
 Leitung: Thomas Heyn

Sonntag, 17. Mai 2009

19.30 Uhr Erlöserkirche
Festkonzert 200 Jahre Felix Mendelssohn Bartholdy
 PSALM 115 für Soli, Chor und Orchester
 REFORMATIONEN-SINFONIE
 PSALM 42 „Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser“
 Andrea Chudak, Sopran; Chor der Erlöserkirche;
 Berlin Sinfonietta; Leitung: Matthias Elger

Platzkarten von 15 – 5 Euro können ab dem 27. April jeweils Mo – Fr
 zwischen 9 und 11 Uhr unter (030) 4262423 vorbestellt werden. Bitte bei
 Nicht-Zustandekommen des Kontaktes Rückrufnummer angeben.

Pfingstsonntag, 31. Mai 2009

20.00 Uhr: Erlöserkirche
Musikalisch-liturgisches Programm zur
Nacht der offenen Kirchen

Freitag, 05. Juni 2009

19.30 Uhr Erlöserkirche – Musik am Freitag
Auf den Wassern zu singen -
Wassermusik von Mittelalter bis Moderne für Gesang,
Portativ, Blockflöten, Fidel, Oboe und Schlagzeug
Duo Chiaro-Scuro: Gaby Bultmann, Johanne Braun

Sonntag, 7. Juni 2009

17.00 Uhr Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst
Orgelkonzert -
Felix Mendelssohn Bartholdy zum 200. Geburtstag
Musik und Briefe
Orgel: Beate Kruppke; Lesungen: Cornelia Kühn-Leitz

Goldene Konfirmation im Gemeindebezirk „Zur Barmherzigkeit“

Am Sonntag, den 7. Juni 2009 um 9.30 Uhr laden wir alle, die in den Jahren 1958 und 1959 in der Barmherzigkeit konfirmiert worden sind, aber auch alle anderen ehemaligen Konfirmanden, die keine andere Möglichkeit haben, an einer derartigen Feier teilzunehmen, recht herzlich ein.

Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro des Bezirks Barmherzigkeit, Telefon (030) 52 52 666 mittwochs von 13.30 bis 15 Uhr oder schriftlich (Ev. Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde, Gemeindebezirk „Zur Barmherzigkeit“, Eitelstr. 20, 10317 Berlin).

Wir würden uns freuen, Sie begrüßen zu dürfen und gemeinsam mit Ihnen zu feiern.

Es grüßt Sie Ihre Kirchengemeinde

*Pfarrerin Angelika Goyn
Marianne Stöhr, Mitglied des Gemeindegemeinderats*

Feier der Heiligen Osternacht in Karlshorst

Am Karsamstag, den 11. April 2009 um 22 Uhr laden wir wieder herzlich in die Karlshorster Kirche zur „Feier der Heiligen Osternacht“ ein.

In dieser traditionellen Gottesdienstform aus der Frühzeit der christlichen Kirche ist das Licht der neuen Osterkerze wesentliches Symbol der Auferstehung. Begleitet vom gesungenen Ruf „Christ, unser Licht“ zieht die Osterkerze in den zunächst noch dunklen Raum. Zentrale Lesungen aus dem alten und neuen Testament, die Tauffeier (wenn möglich mit wirklichen Taufen, sonst als Taufgedächtnisfeier) und die gemeinsame Eucharistiefeier schließen sich an. Bei aller Ruhe offenbart die nächtliche Feier die große Lebendigkeit des Osterwunders.

Die etwa 90-minütige Feier wird von zahlreichen Liturgen, Lektoren und Helfern gestaltet. Den Besuchern wird alle Hilfe geboten, im anfänglich dunklen Kirchenraum gefahrlos ihren Platz zu finden.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen dem Geheimnis von Ostern nachzuspüren und es für uns lebendig werden zu lassen

Pfarrer Edgar Dusdal

Neue Reihe: „Gottesdienst, was ist das?“

„Ich ermahne euch nun, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ist. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst.“ So beschreibt Paulus die Aufgabe eines Christen: Das Leben so zu führen, dass es in seiner Gesamtheit ein Dienst an Gott ist.

In Ergänzung zu diesem grundsätzlichen Gottesdienst verstehen wir in der Regel unter Gottesdienst die liturgische Feier mit Predigt, Gebet, und Gesang am Sonntagvormittag oder zu besonderen Anlässen. Gottesdienst wird gefeiert und gelebt. An drei Abenden nun möchten ich sowie unsere Kantorin Frau Kruppke und Pfarrer Kind mit Ihnen darüber nachdenken, wie die Form unseres Gottesdienstes entstanden ist, was unverzichtbar zu ihm gehört, welche Funktionen seine Elemente besitzen, welche Bedürfnisse ich im Gottesdienst erfüllt sehen möchte. Ins Gespräch kommen wollen wir auch darüber, was ich vielleicht anders haben möchte, was mich stört oder erfreut an der Gestaltung unserer Gottesdienste in unserer Gemeinde. Zum

Nachdenken über unseren Gottesdienst seien Sie ganz herzlich eingeladen am Mittwoch, den **22. April, 27. Mai** und **17. Juni jeweils um 19.30 Uhr** in das Lothar-Kreyssig-Haus in der Lehndorffstraße 11-15 in **Karlshorst**.

Pfarrer Edgar Dusdal

Lutherweg – Pilgertour 2009

Vom 9.-17. Mai 2009 wollen wir mit Ihnen auf den Spuren Martin Luthers unterwegs sein. In Mansfeld, einer Wirkungsstätte Martin Luthers, beginnt die Tour unter dem Motto „Zur Ruhe kommen - schauen - beten“.

Es geht weiter über Eisleben, Halle, Petersberg, Brehna, Heide-Camp Schlaitz, Hammermühle nach Wittenberg.

Der Tag beginnt und schließt mit einer biblischen Besinnung. Wir werden Kirchen nicht nur besichtigen, sondern auch in ihnen hören, was sie uns erzählen. So manches werden wir auch über Martin Luther erfahren.

Wir sind gemeinsam oder allein unterwegs, schweigend oder erzählend, sich entdeckend oder staunend. Jeder bestimmt selbst sein Tempo. Wir planen zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Zug unterwegs zu sein. Ein Kleinbus, der unser Gepäck transportiert, wird uns in den Tagen begleiten.

Die Übernachtungen in den einzelnen Orten werden wir im Vorfeld klären. Es werden einfache Pensionen, mit Frühstück sein. Die Eigenbeteiligung beträgt voraussichtlich 300,- Euro.

Ein letztes Informationstreffen findet am Montag, den **27. April** um 19.30 Uhr im Gemeinderaum in Friedrichsfelde statt.

Es freuen sich auf Sie

Pfarrerin Goyn und Frau Jüdes

Weltgebetstag

Der Weltgebetstag am Freitag, **6. März** wird im Bereich unserer Gemeinde an folgenden Orten gefeiert:

17.00 Uhr: im Pfarrsaal der katholischen Gemeinde in **Karlshorst**,
Gundelfinger Str. 36

17.30 Uhr: im Gemeindesaal der evangelischen Kirche in **Friedrichsfelde**,
Am Tierpark 28, gemeinsam mit der katholischen Gemeinde

19.30 Uhr: im Gemeindezentrum „**Zur Barmherzigkeit**“, Eitelstraße 20,
gemeinsam mit der der ev. Freikirchlichen Gemeinde

In diesem Jahr haben die Frauen aus Papua-Neuguinea die Gottesdienstordnung unter dem Thema „Viele sind wir, doch eins in Christus“ geschrieben.

Gemeindeversammlung

Alle Gemeindemitglieder aus allen Bezirken sind herzlich eingeladen zur Gemeindeversammlung am Sonntag, den **8. März** im Anschluss an den Gottesdienst um 9.30 Uhr in der Kirche in **Friedrichsfelde**.

Fest der Diakoniestation und der Senioren

Am Samstag, den **25. April** feiern wir ab **14.00 Uhr** einen Gottesdienst in der Kirche **Friedrichsfelde** und laden ein zum anschließenden Beisammensein mit Kaffee und Kuchen und ...???

Diakoniestation und Pfarrer Martin Kind

Bluesmesse mit Lesung von Alexander Osang

Am Freitag, den **20. März um 19 Uhr** ist es in der **Erlöserkirche** wieder soweit. Holly Hollwas wird mit seinen Freunden wieder in die Saiten greifen und den Blues erklingen lassen. Unterstützung findet er dieses Mal von Alexander Osang. Musik und Text wollen einander ergänzen oder bewusst in Spannung zueinander stehen. Herauskommen soll ein besonderer Beitrag zur Passionszeit. Nichts ist besser geeignet, das Leiden - die Passion - zum

Ausdruck zu bringen, als der Blues, leitet sich seine Bezeichnung doch vom „*I feel blue*“ - ich bin traurig - ab. Und Alexander Osang wird es zukommen, in seinen Texten Fragen und Antworten aufzuwerfen, die das Leiden an unserer Zeit zum Thema haben.

Seien Sie alle herzlich dazu eingeladen. Die Spenden an diesem Abend gehen wie immer an die Sozialdiakonie, die das Leiden Bedürftiger lindern möchte.

Pfarrer Edgar Dusdal

Ökumenischer Gottesdienst zum Jahrestag des Kriegsendes

Herzlich möchte ich Sie auch dieses Jahr zu unserem nun schon traditionellen ökumenischen Gottesdienst aus Anlass des **8. Mai** einladen. **Vor dem Deutsch-Russischen Museum in Karlshorst** (Zwieseler Str. 4), an dem Ort, wo vor nunmehr 64 Jahren die Kapitulation Deutschlands unterzeichnet wurde, wollen wir gemeinsam mit der russisch-orthodoxen und der katholischen Gemeinde der Opfer des Krieges gedenken sowie Gott für die damalige Befreiung vom Nationalsozialismus danken. Dass Russen und Deutsche heute an diesem Ort gemeinsam Gott danken können, ist für uns auch ein Zeichen der Auferstehung.

Der Gottesdienst beginnt um **13 Uhr**.

Pfarrer Edgar Dusdal

Zusammenleben – zusammen leben

Familientag und Gemeindebezirkstag in **Friedrichsfelde**

Samstag, 16. Mai von 10 Uhr (Kirche) bis.... ?

Ob alt, ob jung, ob Familie oder einzeln – herzlich willkommen.

Gemeindebezirksvorstand Friedrichsfelde

Poesie und Musik

Im schönen Monat Mai unseren Dichtern lauschen. Sich anrühren lassen von Worten und Musik. Sich Zeit nehmen, dem Leben, der Liebe, der Freundschaft, der Dankbarkeit Gott gegenüber nachzusinnen.

Am Familientag, **Samstag, 16. Mai um 18.30 Uhr**
in der **Kirche Friedrichsfelde**

Pfarrer Martin Kind

Ökumenischer Gottesdienst

mit der Katholischen Gemeinde in **Friedrichsfelde**

in der Katholischen Kirche „Zum guten Hirten“ (Kurze Str. 4)

am Donnerstag, **28. Mai um 19.30 Uhr**

Pfarrer Martin Kind

Nacht der offenen Kirchen

Auch in diesem Jahr nimmt die Erlöserkirche am Pfingstsonntag, den **31. Mai** an der „Nacht der offenen Kirchen“ im Bereich unserer Landeskirche teil. Ab 20.00 Uhr erwartet Sie in der Erlöserkirche ein musikalisch-liturgisches Programm.

Sommerfest

In diesem Jahr feiern wir am Samstag, den **6. Juni** das traditionelle Sommerfest der gesamten Paul-Gerhardt-Gemeinde rund um die Erlöserkirche. Wie in jedem Jahr beginnen wir um 14.30 Uhr mit einer Andacht. Für die weiteren Programmpunkte verweisen wir auf die Plakataushänge, die Abkündigungen, den nächsten Gemeindebrief und die näheren Informationen auf unseren Internetseiten (www.paul-gerhardt.com).

Anschriften & Sprechzeiten

Pfarrer

Edgar Dusdal
geschäftsführ. Pfr. Lahnsteiner Straße 4 Tel: 500 146 08
10318 Berlin
e.dusdal@paul-gerhardt.com

Angelika Goyn Nöldnerstraße 43 Tel: 51 06 79 93
10317 Berlin
a.goyn@paul-gerhardt.com

Martin Kind Lehndorffstraße 34 Tel:
10318 Berlin 01577 496 0 493
m.kind@paul-gerhardt.com

Gemeindebüros

Friedrichsfelde (Herr Meyer) Am Tierpark 28 Tel: 51 29 103
Mo, Fr: 09 – 12 Uhr 10315 Berlin Fax: 5106 7161
Di: 15 – 18 Uhr
Do: 09 – 12, 15 – 17 Uhr

Karlshorst Weseler Straße 6 Tel: 509 00 91
Di: 09 – 11.30, 15 – 18 Uhr 10318 Berlin Fax: 503 01 30

Erlöser Nöldnerstraße 43 Tel: 51 07 044
Di: 09 – 11, 15 - 17 Uhr 10317 Berlin Fax: 51 06 72 10

Barmherzigkeit Eitelstraße 20 Tel: 52 52 666
Mi: 13.30 – 15 Uhr 10317 Berlin Fax: 81 88 54 48

Per E-Mail ist die Gemeinde unter **info@paul-gerhardt.com** zu erreichen.

Kontoverbindung:	KKV Berlin Süd Ost
Kontonummer:	160440
Bankleitzahl:	100 602 37
Bank:	EDG - Berlin
Verwendung:	68/

Katechetin

Frau Hartmann Finowstraße 29 Tel: 29 77 94 20
10247 Berlin
d.hartmann@paul-gerhardt.com

Anschriften & Sprechzeiten

Kantoren

Frau Kruppke Waldowallee 116 Tel: 503 13 73
10318 Berlin
b.kruppke@paul-gerhardt.com

Herr Elger Stolzenfelsstraße 3 Tel: 42 62 423
10318 Berlin
m.elger@paul-gerhardt.com

Ansprechpartner im Gemeindebezirk

Herr Pfeifer (Friedrichsfelde) Herr Bellmann (Karlshorst)
Tel.: 56 58 38 81 Tel: 50 318 83
Pfarrerinnen Goyn (Barmherzigkeit) Herr Poppe (Erlöser)
Tel.: 51 06 79 93 Tel: 526 96 116

Kindergärten

Karlshorst Lehndorffstr. 11/15 Tel: 508 36 35
10318 Berlin
Leiterin: Frau Thom
kita.karlshorst@paul-gerhardt.com

Erlöser Nöldnerstraße 43 Tel: 52 20 851
10317 Berlin
Leiterin: Frau Frank
kita.erloeser@paul-gerhardt.com

Evangelische Schule Lichtenberg (Grundschule)

Leitung: Frau Sommerfeldt Rummelsburger Str. 3 Tel: 54718014
10315 Berlin
<http://www.ev-schule-lichtenberg.de>

ProFiHaus / Sozialdiakonische Jugendarbeit

Leitung: Herr Finchow Nöldnerstraße 43 Tel/Fax: 5220853
10317 Berlin profi-haus@gmx.de

Diakoniestation

Am Tierpark 28 Tel: 512 30 50
Mo-Fr: 08 – 15 Uhr 10315 Berlin Tel: 512 11 50

Friedhöfe

Verwalter: B.Thürling Robert-Siewert-Str. 67 Tel: 5098574
0171 – 68 599 77 10318 Berlin Tel: 5123083
info@effkm.de Fax: 50379968

Gottesdienstplan

Datum	Barmherzigkeit 9.30 Uhr	Erlöser 11 Uhr	Friedrichsfelde 9.30 Uhr	Karlsborst 11 Uhr
1. März	Einladung nach Erlöser	Goyñ	K L Dussdal	K S Dussdal
8. März	Einladung nach Friedrichsfelde	Einladung nach Friedrichsfelde	Kind: anschließend Gemeindeversammlung	K S Einladung nach Friedrichsfelde
15. März	Kind	Kind	J. Krüger	W Dussdal; Kinderkirche
22. März	Feige	Goyñ; Taufgedächtnis	F Goyñ; Taufgedächtnis	Brunner
29. März	Meussling	Meussling	F Feige	K Feige
5. April	Einladung nach Erlöser	Goyñ	K L Dussdal	K S Dussdal
Karwoche und Ostern: Termine auf Extra-Seiten in der Mitte des Gemeindebriefs				
19. April	Dussdal	S Kind	C Kind	W Dussdal
26. April	J. Krüger	J. Krüger	Kind	K Kind
3. Mai	Goyñ	Goyñ	K S Dussdal	K S Dussdal
10. Mai	Einladung nach Erlöser	10 Uhr: Landeskirchliche Gemeinschaft	Dussdal	Dussdal
17. Mai	J. Krüger	S Hartmann; Kinderkirche	F C Kind	W Dussdal; Kinderkirche
21. Mai	Einladung nach Friedrichsfelde	Einladung nach Friedrichsfelde	Dussdal	Einladung nach Friedrichsfelde
24. Mai	Einladung nach Karlsborst	Einladung nach Karlsborst	Einladung nach Karlsborst	10 Uhr: Konfirmation Goyñ
28. Mai			19.30 Uhr: Ökumen. Gottesd. in kath. Kirche (Kurze Str. 4)	
31. Mai	Dussdal	S Kind	S Kind	W Dussdal
1. Juni	Goyñ	Einladung nach Barmherzigkeit oder Karlsborst	Einladung nach Barmherzigkeit oder Karlsborst	Goyñ
7. Juni	Goyñ; Goldene Konfirmation	S Kind	K S Kind	K S Dussdal

Zeichen: **W:** Abendmahl Wein **S:** Abendmahl Saft **C:** Kirchenkafé im Anschluss an den Gottesdienst

K: mit Kindergottesdienst **F:** Familiengottesdienst **L:** „Liturgische Messe“ einschließlich Abendmahl (Saft)

Kurzfristige Änderungen sowie nähere Erläuterungen entnehmen Sie bitte den Internetseiten www.pau-gerhardt.com